

Aus dem Wehrbereich V

Baden - Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

Vor Biberacher Reservisten:

Bürgermeister Rack sprach über Valence und kommunale Probleme

Die erste Zusammenkunft der Reservistenkameradschaft im neuen Jahr erhielt ihre besondere Note durch einen aufschlußreichen Bericht, den Bürgermeister Rack über seinen Besuch in der französischen Patenstadt Valence und über wichtige kommunalpolitische Angelegenheiten in Biberach machte. Wirtschaftlich und kulturell werden sich künftig die beiden Patenstädte näher kommen, in der Biberacher Gemeindepolitik wird über geplante Projekte nach ihrer Dringlichkeit zu entscheiden sein.

An den Anfang seiner Ausführungen stellte der Bürgermeister den Bericht über Valence, die Stadt im Rhonetal, die im Sommer dieses Jahres in beiden Städten feierlich zur Partnerstadt von Biberach erklärt wird. Es ist zu begrüßen, daß sich nicht nur Stadtrat und Stadtverwaltung um Kontakt bemühen, sondern auch die einzelnen Organisationen eine Verbindung anstreben. Valence hat sich angeboten, eine Partnerschaft anzubahnen. Der Abordnung aus Valence hat es beim Schützenfest des vergangenen Jahres gut gefallen und es folgte Monate später, wie seinerzeit berichtet, der Gegenbesuch. Valence ist eine wachsende Stadt mit Industrie, deren Struktur sehr an Biberach erinnert. Die Bevölkerung ist durchaus deutschfreundlich, ganz besonders haben sich die in Valence lebenden Deutschen um eine Verbindung zwischen den beiden Städten bemüht. Die Voraussetzungen sind sehr günstig. Beide Stadträte haben die Partnerschaft beschlossen. Es ist ein Schüleraustausch vorgesehen, der auch in nächster Zeit realisiert werden soll. An einen kulturellen Austausch ist ebenfalls gedacht, seltene Museumsstücke werden in einer Sonderausstellung in den Partnerstädten gezeigt werden. Die Stadtkapellen werden sich gegenseitig besuchen und gemeinsame sportliche Veranstaltungen sind in Erwägung gezogen. Ein Austausch der Jugendgruppen bietet sich an, und in nicht zu ferner Zeit werden Biberacher Jungen und Mädchen in Valence ihre Zelte aufschlagen und umgekehrt wird die Jugend von Valence hier zu Gast sein. Der Schwerpunkt liegt darauf, Wege zu suchen, auf denen sich der Mensch zum Menschen findet und aus dieser Begegnung eine echte Freundschaft erwächst. Es ist zu begrüßen, daß auch die Reservisten diesen Weg einschlagen. Wenn viele Städte gleiches tun, dann ist der Weg für eine Verständigung von Volk zu Volk gefunden. Die weiteren Ausführungen des Bürgermeisters befaßten sich mit der wirtschaftlichen und kommunalen Situation der Stadt Biberach. Aus der Sicht des

Verwaltungs- und Finanzfachmannes skizzierte er die gegenwärtige Lage, in der sich die Stadt befindet. Die wirtschaftliche Lage hat sich gut entwickelt und das Wachsen der Industrie wirkt sich finanziell günstig auf den Haushalt aus. Aufgrund der allgemeinen Situation in der Wirtschaft hat der finanzielle Zuwachs nachgelassen und die Erwartungen, die aus den Erfahrungen der letzten Jahre aufgestellt wurde, nicht erreicht. Dies ist noch nicht beängstigend, es hat sich jedoch die Erkenntnis durchgesetzt, daß man anders denken und rechnen muß, um die Planungen durchzuführen und die ständige Vorwärtsentwicklung nicht aufzuhalten. Der Bau von Schulen ist eine bleibende Notwendigkeit, denn mit dem ständigen Wachsen der Bevölkerung erhöht sich auch der Bedarf an Schulen. Der Wohnungsbau wird weiter gefördert. Der Bau eines Bürgerheimes wird nicht aus dem Auge gelassen. Voraussetzung für die Wahl des Platzes ist jedoch die endgültige Verkehrsplanung. Bei allen Projekten muß klar nach der Dringlichkeit entschieden werden. Mit diesem Problem wird sich der Gemeinderat künftig ernstlich befassen müssen.

Die Städte sind stark in die allgemeine wirtschaftliche Situation einbezogen, aus der sie nicht ausscheren können. Unsere Stadt hat nicht unerhebliche Verpflichtungen gegenüber dem Kreis und die Kreisumlage stellt eine beachtliche Summe dar. Es kann aber nicht das Bestreben sein, den Hebesatz herunterzudrücken, denn die Unterhaltung der Kreisstraßen zur Stadt und des Kreiskrankenhauses sind für die Stadt lebensnotwendig. Aufgabe des Gemeinderats und des Kreisrates ist es, einen für beide Teile gangbaren Weg zu finden.

Die anstehenden Probleme müssen nacheinander gelöst werden, aber es ist schwer, den Beteiligten die Reihenfolge einigermaßen verständlich darzustellen, denn jeder meint, daß „sein“ Fall doch der dringlichste sei. Wenn keine besonderen Umstände eintreten, dann ist das Volumen für jedes Jahr beachtlich, es liegt bei 3 Millionen. Zum Schluß stellte Bürgermeister Rack fest: „Prophetie ist gefährlich, ich kann mir auch keine leisten, aber mir scheint die Situation nicht bedenklich, wenn keine weiteren Einflüsse das Wirtschaftsleben überschatten.“

Hauptfeldwebel Müller dankte dem Bürgermeister dafür, daß er die Reservisten mit den Problemen der Stadt vertraut machte und ihnen Anregungen gab, aktiv am

öffentlichen Leben mitzuwirken. In einer regen Diskussion wurden Fragen beantwortet und noch einige Probleme, wie Hallenschwimmbad, Verkehrsampel, Müllabfuhr, Berliner Platz usw. behandelt.

(Aus „Schwäbische Zeitung“)

Hinweis des Landespressereferenten

Seit 3¼ Jahren bin ich mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Landespressereferenten beauftragt. In dieser Zeit habe ich versucht, den Landesteil mit dem wenigen Material zu gestalten. Eine Zusammenkunft der Mitarbeiter war aus finanziellen Gründen niemals möglich gewesen. Die Arbeit brachte manche Freude mit sich, es gab aber auch viel Ärger. Das ist wohl überall gleich. Aus grundsätzlichen Erwägungen heraus habe ich den Herrn Landesvorsitzenden gebeten, meine Beauftragung zurückzunehmen und einen anderen Kameraden mit der Aufgabe des Pressereferenten zu betrauen.

Vielen Kameraden darf ich für Mitarbeit, Unterstützung und Verständnis danken. Welche Hingabe aus manchen unbeholfenen, doch grundehrlichen Mitteilungen sprach, ist nicht zu beschreiben. Diesen Kameraden einen besonders herzlichen Dank dafür, daß sie es wagten, den Kugelschreiber in die Hand zu nehmen. Allmählich gehen immer mehr Beiträge ein, und auch die HptFwRes beteiligen sich intensiver an der Berichterstattung. Ich glaube, daß nun der Zeitpunkt gekommen ist, daß die neue Marschrichtung von einem neuen Mann gemeistert werden kann. Meine Arbeit soll jetzt in erster Linie meiner Bezirksgruppe dienen.

Senden Sie bitte die Beiträge für die Reserve vorerst nur an die Geschäftsstelle im Wehrbereich V, Stuttgart-Bad Cannstatt, Nürnberger Straße, bis die neue Anschrift des Pressereferenten in der Wehrbereichsbeilage (Kopfleiste) bekanntgegeben wird. Meine besondere Bitte lautet jedoch: Senden Sie mehr Berichte, Zeitungsausschnitte und möglichst auch Reportagen und Fotos ein. Nur aus einer Vielzahl von Einsendungen kann ein lebendiges Bild aus dem Verbandsgeschehen unserer Landesgruppe gezeichnet werden. Nur so kann der noch abseits stehende Reservist erkennen, daß bei uns eine freiwillige Gemeinschaft entsteht, in der ein gemeinsames Erlebnis kameradschaftlich verbindet. Diese Unterstützung geben Sie bitte meinem Nachfolger.

Ihr H. Jacobs

Aus den Bezirken

BEZIRKSGRUPPE NORDBADEN

Erfolgreiche Weiterbildung

Die Weiterbildung auf speziellen Gebieten der Bundeswehr, insbesondere die Fernmeldeausbildung aller Truppen durch das FmBtl 12 in der Odenwaldkaserne Walldürn, die alle RK-Vorsitzenden und ihre Stellvertreter aus den Kreisen Buchen, Mosbach und Tauberbischofsheim im Lehrsaalgebäude, Block 17, im letzten Herbst und Winter zusammenführte, bewies auch heuer wieder, daß die Bemühungen, den Reservisten durch Übungen und Vortragsabende in ständige Einsatzbereitschaft zu versetzen, zu einem guten Erfolg führen können. Dank der vorbildlichen Organisation gestalteten sich die Weiterbildungsabende zu einem interessanten Gespräch zwischen Vortragenden und Teilnehmern, einer Auffrischung des bereits in der Grundausbildung erlernten militärischen Wissens, festigte gleichzeitig die kameradschaftliche Zusammengehörigkeit und gab neue Impulse.

Mit der Weiterbildung auf dem Gebiet des Fernmeldewesens wurden die Aufgabenbereiche dieser Truppengattung als wichtige Führungstruppe bei Aufklärung, Verbindung und Verkehrsregelung klar herausgestellt. Entsprechend ihrer Aufgabe, Ausbildung und Ausrüstung — Herstellung und Unterhaltung von Fernmeldeverbindungen mit Draht und Funk — die taktischen Ziele erkannt und die Handhabung der wichtigsten Geräte, Betriebsarten und Funk-, Sprech- und Schreibweisen im Rahmen dieser Weiterbildung ernsthaft praktiziert.

Jedem Teilnehmer wurde es bewußt, wie wichtig die Kenntnis der neuen Geräte und ihre Bedienung ist, wie wirksam Aufklärung und Störung des feindlichen Fernmeldeverkehrs

Mitteilungen der Landesgeschäftsstelle

Der Beitragseingang 1966 war zufriedenstellend, einige Kameraden haben jedoch vergessen, daß sie den Beitrag absenden wollten. Der gute Wille war bestimmt vorhanden.

Es sind nun bereits die Mahnungen versandt worden bzw. werden diese, je nach Lage in den Bezirken, auch über die Kreisgruppen zugestellt werden. Wenn ein Beitrag in der Zwischenzeit überwiesen wurde, dann soll die Erinnerung an die Zahlung nicht falsch aufgefaßt werden. Alle Kräfte arbeiten ehrenamtlich, und so sind die Zahlungseingänge nach dem 17. 12. 1966 nicht erfaßt; in den Abendstunden und den freien Samstagen kann nur ein bestimmtes Pensum erledigt werden. Diese Kameraden wollen dann bitte der Absendestelle eine kurze Mitteilung machen. Viele Kameraden vergessen auch die Mitgliedsnummer anzugeben. Wie soll dann richtig verbucht werden?

Aus den Beiträgen fließen den Kreisgruppen je Monat entsprechende Anteile zu, die der Arbeit in den Kreisgruppen dienen. Wir wollen doch auch hier unabhängig werden, doch dies ist nur möglich, wenn man als Mitglied auch eine kleine Pflicht erfüllt und den Beitrag zahlt. Die RESERVE kommt ja auch pünktlich an, soweit Anschriftenänderungen mitgeteilt werden, sonst ist die Post stur, und der Vermerk „unbekannt verzogen“ bedeutet für mindestens drei Monate Ausfall der Lieferung.

Bitte beherzigen Sie diese Erinnerung und zahlen Sie den Beitrag für das Jahr 1966 auf das Beitragskonto des Verbandes bei der Feuerbacher Volksbank ein.

Für Ihre kleine Mühe dankt Ihnen der Landesschatzmeister und seine Helfer

sein können und wie entscheidend die Nachschub- und Instandsetzungsregelung des Fm-Gerätes mitwirkt. Die Verbindung mit anderen Truppen- und Waffengattungen zeigte die „Sonderstellung“ der Fernmelder als „echte Führungstruppe“ und damit als wesentliche Voraussetzung und Grundlage für die Führung der Heeresverbände.

Dank gebührt besonders dem FmBtl 12, seinem Kommandeur und den ausgezeichneten Vortragenden, Leutnant Fuchs, Fähnrich Wolf und Fahnenjunker Wannemann-Heuschlein. Die Betreuung der ausgeschiedenen Reservisten der Bundeswehr außerhalb des Wehrdienstes kann daher in einer Zeit der andauernden Auseinandersetzungen des Kalten Krieges nicht hoch genug bewertet werden.

Kreisgruppe Mannheim

Erfreuliche Schießbilanz

Im Dezember fand für die Kreisgruppe das letzte Scharfschießen des Jahres statt. Hierbei war den Kameraden nochmals Gelegenheit gegeben, die noch fehlenden Übungen für die Schützenschnur zu erfüllen.

Nach Abschluß der Veranstaltung hatten folgende Kameraden, einschließlich des HptFwRes, die Bedingungen erfüllt:

Gold: HptFw Rudolph, OFw d.R. Vogel, OGefr d.R. Farrenkopf, Gefr d. R. Neumann.

Silber: Gefr d.R. Pasztor.

Bronze: Fw d.R. Kessler, Uffz d.R. Benz, HptGefr d.R. Piper, Kan d.R. Becher.

In einem Tagesbefehl des VKK 522 wurde die Leistung gebührend gewürdigt. Die Bilanz ist sehr erfreulich, denn in diesem Jahr wurden vier Schützenschnüre in Gold, neun in Silber und 33 in Bronze verliehen. Ein sehr stolzes Ergebnis, das dem HptFwRes Rudolph zuzuschreiben ist. - NG -

BEZIRKSGRUPPE SÜDBADEN

Kreisgruppe Rastatt

RK Gernsbach

Das Angenehme mit dem Nützlichen verband die RK bei ihrer Zusammenkunft im „Sternen-Hotel“. Der Besuch war ausgezeichnet. Schließlich hatte man ein nettes Programm zur Weihnachtszeit zusammengestellt, und zugleich gab der Vorsitzende Wolfgang Schmidt einen Überblick über die Geschehnisse des zu Ende gehenden Jahres. Unter den Gästen befanden sich nicht nur die jungen Soldaten mit ihren Angehörigen, sondern auch der Kreisvorsitzende des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr, Hauptmann d.R. Braun, sowie HptFw Ableiter vom Kreiswehersatzamt Ottenburg, der für die Reservistenbetreuung verantwortlich zeichnet.

Vorsitzender Schmidt bezeichnete das Jahr 1966 als eine Zeitspanne guter Entwicklung für die Ortsgruppe. Der Mitgliederstand hat sich erhöht. Insgesamt 16 Versammlungen wurden durchgeführt, darunter elf mit Vorführungen von Lehrfilmen. An weiteren Veranstaltungen nannte er einen Manöverball im Mai, einen Orientierungsmarsch und zwei Busfahrten zu historischen Schlachtfeldern. Der Ortsverband war Gast des Unteroffiziersvereins Schaffhausen (Schweiz) und beteiligte sich dort an einem Schießwettbewerb, weitere Wettkämpfe wurden in Achern besichtigt und drei politische Wochenendseminare besucht. Selbstverständlich gab es im Jahreslauf auch gesellige Zusammenkünfte.

Über die finanzielle Lage des Ortsverbandes berichtete GefrUA Fieg. Das Jahresprogramm für 1967 sieht neben den monatlichen Zusammenkünften als großes gesellschaftliches Ereignis wieder einen Manöverball und einige Fahrten vor. Die anschließende vorweihnachtliche Feierstunde war sehr stimmungsvoll gehalten. Nach der Lesung aus der Weihnachtsgeschichte wurden gemeinsame Lieder gesungen, und „Künstler aus den eigenen Reihen“ rundeten das Programm des Abends ab.

F. K. (Aus „Badische Neueste Nachrichten“)

Kreisgruppe Freiburg ist lobend aktiv

Im letzten Jahresdrittel 1966 fanden noch vier beachtliche Veranstaltungen statt, die sich regen Zuspruchs und guter Beteiligung erfreuten. Major d.R. Otto Dreier hatte zu einem Kameradschaftsabend mit Frauen eingeladen, dem sich ein Besuch des Kernreaktors FR 2 in Karlsruhe anschloß. Freifahrt auf der Bundesbahn und Abholung durch Bu-Bus in Karlsruhe brachte die Teilnehmer nach einem kurzen Kasernenbesuch rasch durch die Karlsruher Waldstadt in die weiträumige „Atom-Zone“. Ausgerüstet mit Geigerzähler (Dosimeter) ging es nach einem lehrreichen Einführungsfilm über eine Druckluftkammer in den eigentlichen Reaktor, der vollgepropt war mit Aggregaten, Maschinen, Motorenlärm, Röhren und technischem Gerät aller Art. Von der Empore war ein guter Überblick über den gesamten Uranspaltkern möglich. Fragen wurden erschöpfend beantwortet; Erläuterungen für uns „Atomlaien“ verständlich und bereitwilligst gegeben. Praktische Proben am Manipulator zeigten, daß alles gelernt sein will und bis ins Detail exakt durchdacht sein muß. Peinlichste Genauigkeit und Überwachung garantieren die Sicherheit für Mensch und Natur. Das verspätete Mittagessen wurde in der Neureuther Luftwaffen-Kaserne eingenommen, dessen Personal trotz dienstfreiem Samstag noch auf uns Nachzügler wartete.

BEZIRKSGRUPPE NORDWÜRTTEMBERG

Schießen und Spanferkelessen

Nach einem Truppenbesuch in Ingolstadt im September lud HptFw Fromm die Reservisten der Bundeswehr vom KWEA Heilbronn zu einem Übungsschießen nach Bad Mergentheim ein, wo mit den dortigen Kameraden ein Schießen mit Gewehr G3 und mit Pistole P38 durchgeführt wurde. Trotz Nässe und Kälte waren die Schützen mit Begeisterung dabei und erzielten zufriedenstellende Ergebnisse. Und nach getaner Arbeit war gut essen. Zwei Spanferkel am Spieß wurden fachmännisch verteilt, und in gemütlicher Runde legte man später das Programm der nächsten Veranstaltungen fest. Nachdem der offizielle Teil erledigt war, wurde Unterhaltung groß geschrieben.

BEZIRKSGRUPPE SÜDWÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN Kreisgruppe Biberach

Ehemalige Kameraden suchen Partnerschaft

Bei der letzten Zusammenkunft hielt Klaus-Walter Henninger einen Jahresrückblick und legte auch den Arbeitsplan für die ersten Monate dieses Jahres fest.

Voraussichtlich wird im Januar Bürgermeister Rack in einem

Vortrag den Reservisten ein Bild über die Arbeit des Stadtrates und der Stadtverwaltung vermitteln. Nach dem Referat des Bürgermeisters werden die jungen, aufgeschlossenen Menschen das politische und öffentliche Leben in unserer Stadt vielleicht mit vermehrtem Interesse verfolgen, vielleicht auch kritischer betrachten.

Mit dem Gedanken „Patenschaft Biberach — Valence“ befassen sich die Reservisten ernstlich, und Henninger gab bekannt, daß die hiesige Reservisten-Kameradschaft schon bald Verbindung mit den Reservisten von Valence aufnehmen werde. Nach einer kurzen Einführung zeigte Hauptfeldwebel Müller den Streifen „Staat in Gefahr“, der nur allzu deutlich zeigt, daß der Osten getreu dem Worte Lenins: „Wer Deutschland hat, hat Europa“ bemüht ist, die Bundesrepublik „mürbe“ zu machen. Kein anderer Staat wird so ausgespäht wie die Bundesrepublik. Die subversive Tätigkeit richtet sich nicht nur auf das militärische, sondern vor allem auf das wirtschaftliche Gebiet. Subversion, Agitation, Unterwanderung, Spionage und Sabotage sind die Auftragsgebiete für die „Friedenskämpfer“. Die Agenten bedrohen uns alle, sie bedrohen den Staat, in dem wir leben. Wir müssen uns darüber klar sein, die Spione sind unter uns. „Unsere Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit.“ Bundespräsident Lübke sagte dazu am 28. November 1963 vor Soldaten: „Disziplin und Ordnung sind die besten Wächter für unsere Sicherheit!“

Kreisgruppe Biberach RK Ravensburg und Weingarten

Kürzlich hatten die Reservistenkameradschaften Ravensburg und Weingarten zu einem Unterhaltungsabend mit Damen im Gasthaus „Goldener Adler“ in Weingarten eingeladen.

Der Grund dieser Veranstaltung war das fünfjährige Bestehen dieser Kameradschaften, die im Jahre 1961 vom damaligen HptFw für Reservisten, Merkle, gegründet und aufgebaut wurden.

Zu diesem Abend konnte der Vorsitzende der RK Weingarten neben 80 Personen vor allem den StOffzRes vom VBK 54, Korvettenkapitän Pieper begrüßen, der einen Überblick über die zurückliegende Zeit gab. Mit viel Mühe und Kleinarbeit wurden Kameradschaften gegründet, Betreuung und Weiterbildung im Rahmen des Möglichen durchgeführt, so betonte Korvettenkapitän Pieper. Nun gelte es die Kameradschaften zu festigen und weiterhin eine sinnvolle Weiterbildung zu betreiben.

Eine Tombola verschönte diesen gut organisierten Abend, an dem manches Soldatenlied an die aktive Dienstzeit erinnerte.

— KE —

Aus dem Wehrbereich VI Bayern

Pressereferent: Dr. Rudolf Birkel, 8 München 23, Rümannerstraße 31/II

Pistolen und Gewehre knallten in Waldsassen

1965 hat die Ortskameradschaft Waldsassen zum ersten Male ein Vergleichsschießen abgehalten, das bei den Kameraden der Bundeswehr Weiden, dem Zollkommissariat Waldsassen, bei der Inspektion der Grenzpolizei, der Soldaten- und Veteranen-Kameradschaft, der Marinekameradschaft und der königl. priv. Schützengesellschaft 1519 Waldsassen einen Sondererfolg zu verzeichnen hatte. 1966 hat die Kameradschaft auch die Kameraden aus Waldershof geladen, die zusammen mit den Vorjahrsteilnehmern einen neuerlichen großen Achtungserfolg erzielen konnten.

Geschossen wurde auf dem zolleigenen Schießstand in Maierstreu mit Pistole und im Schießstand der Waldsassener Schützen mit Kleinkaliber. Der Zoll und nicht zuletzt die königl. priv. Schützengesellschaft ernteten von den Teilnehmern lobende Anerkennung für die tadellos hergerichteten Schießanlagen, die ein großes Massenschießen ohne weiteres ermöglichen.

Bei der Siegerehrung im Schützenheim hieß Kameradschaftsführer Josef Neupert unter den Ehrengästen Hptm Häffner, den ersten Bürgermeister Franz Fischer, Zolloberinspektor Hans-Joachim Ehler, Chef des Zollkommissariats Waldsassen und Grenzpolizei-Oberinspektor Leonhard Böhnlein willkommen. Die Teilnahme des Unteroffizierkorps der 3. Batterie/Fär. Batl. 105 Weiden, der vielen geladenen Gäste und Ehrengäste stimme die Kameradschaft froh. Der Erfolg dieser neuerlichen Gemeinschaftsveranstaltung beweise eindeutig, daß das Bemühen, das Vertrauen zwischen Bevölkerung und Bundeswehr zu stärken, anerkannt werde. Wenn die Bundeswehr Waffen und Munition für das Pistolenschießen lieferte, das

Zollkommissariat Waldsassen seine Schießanlage zur Verfügung stellte und die königl. priv. Schützengesellschaft 1519 die KK-Stände und die Waffen dazu, dann werde damit in aller Öffentlichkeit bewiesen, daß die enge Zusammenarbeit zwischen dem Staatsbürger in Zivil und dem Staatsbürger in Uniform nicht besser sein könne. Darum gelte der Dank der Waldsassener Reservisten der Schützengesellschaft, dem Zoll und der Truppe für das Entgegenkommen.

Sieger der Ehrengäste wurde 2. Schützenmeister

Aus den Bezirken

BEZIRKSGRUPPE UNTERFRANKEN

Kreisgruppe Brückenau

Scharfschießen in Wildflecken

Zum Jahresabschlußschießen trafen sich zahlreiche Reservisten der Kreisgruppe auf dem Truppenübungsplatz Wildflecken. Trotz schlechter Witterung entwickelte sich ein lebhafter Schießbetrieb. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging die Fahrt nach Oberwildflecken in den „Kreuzberghof“. Lt d. R. Peter Mock nahm die Preisverteilung vor. Hauptmann Schomburg vom Verbindungskommando Wildflecken überreichte die Schützenschnur in Bronze an Fhr d. R. Deuschmann, Wolfgang - Oberriedenberg, Uffz d. R. Kieninger Albert - Ruppoden, HGefr d. R. Grösch. August - Brückenau und Gefr d. R. Winkler, Michael - Brückenau. HFW Schwab vom VBK 64 Würzburg schloß sich

Franz Brandl, 2. Reservist Ingo Wittmann und 3. Revierförster Friedrich aus Neudorf. Eine Ehrenurkunde erhielten Bürgermeister Franz Fischer, Buchdruckereibesitzer Ludwig Wittmann, Fabrikbesitzer i. R. Josef Glück sen., Buchdruckereibesitzer Josef Männer, Franz Weber und Braumeister Josef Lackermeier. Sieger auf Pistole: 1. Oberfeldwebel Kohl, Weiden, f14 Ringe; 2. Zollsekretär Fierl, 113 Ringe; 3. Oberfeldwebel Mitzka, 111 Ringe. Dem ersten Sieger, OFW Kohl überreichte Josef Neupert den wertvollen Silberpokal. Kleinkaliberschießen: 1. Walter Jüttner, 89 Ringe; 2. Martin Messering, 88 Ringe; 3. Heinrich Härtl, 87 Ringe, sämtl. Mitglieder der Schützengesellschaft.

den Glückwünschen an und betonte die gute Arbeit der Kreisgruppe Brückenau im Jahre 1966.

Kreisgruppe Bad Kissingen

Weihnachtsfeier bei der Kameradschaft ehemaliger Soldaten

Einer Einladung folgend trafen sich Angehörige der Kreisgruppe mit Mitgliedern der Kameradschaft ehemaliger Soldaten in Bad Kissingen zur Weihnachtsfeier. Im Laufe des Abends überreichte Bezirksvorsitzender Major d. R. Roman Heil an gefolgte Reservisten Schützenschnüre in Bronze: OFW d. R. Springer, Erwin - Reiterswiesen, OFW d. Res. Schweiger, Herbert - Bad Kissingen, Uffz d. R. Wiesler, Otmar - Bad Kissingen und Gefr d. R. Keidel, Manfred - Bad Kissingen. Major Heil betonte in seiner Ansprache das gute Verhältnis der Reservisten zu den älteren Kameraden.